Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 378. Morgenblatt. Freitag, den 17. August. 1866.

Deutschland.

Berlin, 16. Augnst. Ihre Majestät die Königin besichtigte gestern die Kunstausstellung Unter den Linden zum Besten der Verwundeten, und begleitete Se. Majestät und Se. Königliche Hoheit den Kronprinzen nach Schloß Babelsberg. Nach einem Besuch bei der verwittweten Königin reiste Ihre Majestät von der Wildparkstation mit dem Kölner Abendzuge über Kreiensen und Gießen nach Koblenz. Der Oberhofmeister und die beiden im Dienst befindlichen Hofdamen haben die Ehre, Ihre Majestät zu begleiten.

— Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen ist gestern Abend um 11 Uhr nach Erdmannsdorf abgereist.

— Der Prinz Nikolaus von Nassau ist heute früh von Wiesbaden hier eingetroffen und im Hotel du Nord abgestiegen.

Berlin, 16. August. Aus sehr zuverlässiger Quelle erfährt die „Ill. B. Z." die Antwort, die Graf Bismarck dem nach Paris abreisenden Mr. Benedetti gegeben. Als dieser im Interesse Napoleons ausgesprochen, gegenüber dem vergrößerten Preußen sei eine Vergrößerung Frankreichs ebenfalls durchaus wünschenswerth, und auf diejenigen deutschen Gebiete hingewiesen, welche dem Zweck am meisten entsprechen würden, hat Graf Bismarck die Worte entgegnet, die in ihrer Kürze alle Feinheit und den ganzen Geist dieses Diplomaten beweisen: „Ich habe überhaupt kein Gebiet abzutreten; wenn der Landtag auf Ihre Wünsche eingeht, werde ich mit Vergnügen bereit sein, dieselben zu erfüllen!" Wenn Kaiser Napoleon dies vernimmt, wird er im Stillen selbst lächeln müssen und sich — wie er's schon immer gethan — besser sagen, als es die Großmäuler der Pariser Presse vermögen, wo sein wahrer Vortheil liegt, nämlich in einer dauernd freundschaftlichen Stellung zu Preußen, nicht aber in einer Herausforderung; denn aus freien Stücken würde unser Landtag schwerlich einer „Cession" geneigt sein, und der Krieg gegen eine soeben aus allen Schlachten siegreich hervorgegangene Armee, deren Lücken sehr rasch ausgefüllt werden können, bliebe ein Wagniß, zu dem „der Mann der Vorsicht", der obenein bedeutend an Blasengicht leidet, zu alt geworden ist.

— Die hier gepflogenen Friedensverhandlungen mit den Südstaaten werden rasch gefördert und werden, was Würtemberg und Darmstadt anbetrifft, dem Abschlusse sehr nahe sein. Beiden Staaten erweist sich die russische Verwandtschaft als sehr nützlich, und die Nachricht, daß der erstgenannte zu Länderkompensationen werde angehalten werden, verdient den entschiedensten Zweifel. Der baierische Minister dagegen wird, gleich den Geist von Hamlets Vater, mit einem Gesicht mehr des Leidens als des Zornes gesehen; es scheinen ihm Bedingungen angesonnen zu werden, die seinem Großmachtsdoctrinarismus ein entschiedenes Ende machen würden.

— Der heutige „Abend-Moniteur" geht in seinen friedlichen Versicherungen noch etwas weiter als der gestrige „Constitutionel". Die offiziöse französische Presse will also jedenfalls die Meinung hervorbringen, daß Frankreich der Gedanke eines Bruches fern liege. Hoffentlich wird sich dies auch in dem weiteren Verlaufe der Angelegenheit als die wirkliche Absicht der französischen Regierung kund geben. Man wird dann gern Gerüchte im anderen Sinne auf sich beruhen lassen, so beispielsweise, daß Hr. Benedetti von seiner Regierung zwar nicht im gewöhnlichen Sinne des Wortes desavouirt worden sei, man aber doch seine Aeußernngen näher zu interpretiren für nöthig erachtet habe, wodurch versucht wäre, die Widersprüche in der Politik Frankreichs zu erklären. Man kann dies dahingestellt sein lassen, so wie die Angabe, daß Frankreich, welches auch seine wahren Intentionen sein möchten, zu einem bedrohlichen Vorgehen noch nicht gerüstet, namentlich mit seinem Pferdebestande im Rückstande sei, und was der pessimistischen Auffassungen mehr sind. Preußens feste Haltung wird das alles, wenn etwas Wahres daran sein sollte, über das Stadium der Projekte nicht hinausgelangen lassen.

— Wie der Wiener „Presse" aus Prag telegraphirt wird, befindet sich das Korps des Generals v. Herwarth auf dem Marsche nach Eger, also nach dem nordwestlichen Böhmen.

— Die „B. B.-Z." enthält den Text des zwischen der Regierung und der Bergisch-Märkischen Bahn einstweilen verabredeten Vertrags über den Verkauf der westphälischen Staatsbahn.

— Unsere Mittheilung, daß die Amortisation der vom König von Hannover vor seiner Flucht aus den Staatskassen entnommenen hannöverschen Staatspapiere, in Höhe von 19 Mill. Thlr., Seitens des preußischen Civil-Kommissars verfügt sei, findet nunmehr ihre offizielle Bestätigung in folgender amtlicher Bekanntmachung des den Finanzminister vertretenden General-Sekretärs v. Seebach: „Auf Befehl des Civil-Kommissarius für Hannover wird Folgendes bekannt gemacht: Einige Tage vor Besetzung von Hannover durch die Königl. preußischen Truppen sind aus den Beständen der Generalkasse, resp. des Domanial-Ablösungs- und Veräußerungsfonds, außer einem baaren Geldbetrage von 1,743,897 Thlr. 9 Gr. 3 Pf. an verzinslichen Werthpapieren 18,634,179 Thlr. 25 Gr. 5 Pf. (einschließlich 1,438,889 Thlr. in Gold) und 800,000 fl. ausgeführt und, wie ermittelt, nach England geschafft worden. Da diese dem Lande gehörigen, resp. als Domanial-Vermögen mit dem Lande unzertrennlich verbundenen Bestände bisher nicht zurückgeliefert worden sind, so ist zur Sicherstellung der Vermögensrechte des Landes die Veranstaltung getroffen, daß auf die unter den obigen Werthpapieren sich befindenden, auf jeden Inhaber (au porteur) lautenden: A. Hannoverschen Staatsschuld-Obligationen I. Landes-Obligationen, II. Eisenbahn-Obligationen; B. Verbriefungen des Kredit-Vereins für die Herzogthümer Bremen und Verden; C. Verbriefungen der Calenberg-Grubenhagen-Hildesheimschen ritterschaftlichen Kredit-Kommission: D. dergl. der hannoverschen Landes-Kredit-Anstalt; E. dergl. der Lüneburgschen ritterschaftlichen Kredit-Kommission; wie solche in der betreffenden Nachweisung speziell verzeichnet stehen, bis auf Weiteres weder Zinszahlungen noch Rückzahlungen in Kapital erfolgen. Zugleich wird bemerkt, daß bezüglich der unter obigen Summen befindlichen vorgenannten Staatsobligationen demnächst das gerichtliche Verfahren eingeleitet werden wird. Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht und das Publikum in seinem Interesse vor dem Ankauf der gedachten Papiere gewarnt. Es ist daneben selbstverständlich, daß alle sonstigen Schuldner der Generalkasse und des Domanial-Ablösungs- und Veräußerungsfonds mit rechtsverbindlicher Kraft Zahlungen nur an das jetzige Finanzministerium hier leisten können. Hannover, den 11. August 1866. v. Seebach."

— Wie die „N. A. Z." erfährt, soll auch innerhalb der polnischen Fraktion ein Meinungszwiespalt herrschen, der zur Sprengung der Fraktion führen könnze.

— Heute Mittag 2 Uhr wurde von Sr. Maj. dem Könige das Präsidium, sowie die besonders gewälte Deputation des Herrenhauses in feierlicher Audienz empfangen behufs Ueberreichung der von dem Herrenhause an des Königs Majestät beschlossenen Adresse.

— Das Herrenhaus wird morgen Mittag 12 Uhr zur Erledigung der von seiner Justiz-Kommission vorberathenen Regierungsvorlagen eine Sitzung halten.

— Aus Darmstadt vom 15. August wird dem „Fr. J." geschrieben: Es wird in zuverlässigster Weise versichert, daß die Provinz Oberhessen unserem Lande erhalten bleiben soll. Ein Ministerialbeamter ist heute bereits nach Gießen abgereist.

In Beziehung auf diese Provinz wäre also die Fürsprache Rußlands schließlich durchgedrungen. Der Großherzog von Darmstadt soll sich geweigert haben, in einen Austausch Oberhessens gegen süddeutsches Gebiet zu willigen. Da die Provinz durchaus in den „norddeutschen Bund" hineinragt, so wird der Großherzog nothwendig, wenn nicht auf jede Kontinuität verzichtet werden soll, für diesen Landestheil dem Bunde beitreten müssen.

— Aus den okkupirten Ländern mehren sich die Adressen um Einverleibung der Landestheile in Preußen. Heute sind Adressen aus den hannoverschen Ortschaften Schelferten, Astedt, Garnsen (Amt Marienburg bei Hildesheim) und aus acht Ortschaften des Oberamts-Bezirks Meisenheim (Hessen-Darmstadt) wegen Vereinigung mit Preußen übergeben worden. Nach unseren Nachrichten aus Hannover ist die Sorge unter der Bürgerschaft vorherrschend, daß mit Entfernung des Hofes eine ergiebige Einnahmequelle für die Stadt in Wegfall kommen würde. Ein Blick auf die großen Provinzialstädte Köln, Breslau, Stettin, Danzig wird den Eindruck machen, daß die Faktoren des Erwerbes in einem Großstaate nach anderen Verhältnissen wachsen und sich steigern, als in einem Kleinstaate. Da die Stadt Hannover künftig doch der Sitz der obersten Behörden des Landes, des Gouverneurs und eines kommandirenden Generals mit einer angemessenen Garnison bleiben wird, so dürfte die Entfernung des Hofes wohl keine nennenswerthe Verminderung der Erwerbsquellen nach sich ziehen und der Aufschwung eines von mancherlei Fesseln befreiten Verkehrslebens die befürchteten Einbußen in vollem Maße ersetzen. In den von Preußen okkupirten Landestheilen Baierns ist eine überraschend günstige Stimmung für Preußen eingetreten, welche durch die treffliche Haltung des aus der allgemeinen Wehrpflicht hervorgegangenen Heeres herbeigeführt ist. Der preußische Soldat zeigt dort, daß er eben der Bürger in Waffen, keine besondere Kaste ist, und greift wie zu Hause helfend und fördernd in die Hantierungen des Hauses ein. Kein Wunder, daß die Leute den Wunsch hegen, mit dem innerlich kräftigen und nach außen mächtigen Staate in enger Verbindung zu bleiben. Eine Volksabstimmung würde, wie ein der dortigen Verhältnisse kundiger Mann uns mittheilt, den überraschenden Umschwung, welcher eingetreten ist, zum Ausdrucke bringen.

— Die verschiedenen Adreßentwürfe haben in den letzten Tagen die Kammern in hervorragender Weise beschäftigt. Das Signifikante dabei ist, daß alle darin übereinstimmen, daß die Regierung in Bezug auf ihre auswärtige Politik die vollste Zustimmung des Landes verdiene. Es läßt sich danach also wohl ein gedeihliches Zusammenwirken von Landtag und Regierung erwarten. Dieser Umstand ist um so erfreulicher, als immer noch Eventualitäten möglich sind, welche nur durch das engste Zusammengehen von Volk und Regierung gefahrlos für das Vaterland gemacht werden können. So sollen z. B. die Friedens-Verhandlungen mit Baiern dergestalt ins Stocken gerathen sein, daß man nicht erwarten kann, sie würden schon am 22. August, wo der Waffenstillstand mit Baiern zu Ende geht, zu einem Ziel geführt haben. Es ist zwar kaum glaublich, daß Baiern es werde auf die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten ankommen lassen, aber es ist das immer eine der Weiterungen, welche die völlige Herstellung des Friedens verzögern und die so wünschenswerthe Abrüstung in unbestimmte Ferne rücken. Auch der Abschluß des Friedens mit Oesterreich verzögert sich. Zwar ist man über alle wesentlichen Punkte längst einig, dafür aber zeigt man sich in Bezug auf die Nebenpunkte desto zäher. Besondere Schwierigkeiten soll die Frage bereiten, welchen Antheil Oesterreich am Bundesvermögen habe. Zur Lösung dieser, wie mancher anderen Frage rein technischer Natur, haben Beamte aus verschiedenen Ministerieu der verhandelnden Mächte herangezogen werden müssen. Die von ihnen verlangten Ausarbeitungen erfordern Zeit und die Prüfung derselben ist auch nicht im Nu abgemacht. Das mochte wohl der Finanzminister vor Augen haben, als er heute bei der Einbringung der schon gestern von mir erwähnten Creditforderung bemerkte, daß der Weg der Beschaffung der nöthigen Gelder so wenig als die Höhe derselben voraus bestimmt werden könnte, so lange sich noch bei den Friedensverhandlungen allerlei Weiterungen in Aussicht stellten.

Posen, 14. August. Der Erzbischof Graf Ledochowski begiebt sich der „Pos. Ztg." zufolge auf einige Zeit nach Gnesen zur Ordnung der dortigen Diöcesan-Angelegenheiten.

Breslau, 16. August. Zur Beruhigung aller derjenigen, welche Angehörige bei der in Mähren stehenden preußischen Armee haben und durch die Nachrichten über den ungünstigen Gesundheitszustand derselben in steter Besorgniß leben, wird uns folgender Auszug aus einem Schreiben d. d. Proßnitz, 9. August, mitgetheilt: „Auch hier ist die Cholera ziemlich streng aufgetreten und werden täglich 25 bis 30 Todte aus der Stadt getragen; heut jedoch waren nur 15 Personen erkrankt und hofft man allgemein, daß die Epidemie abnehmen wird. Unter dem Militär kommen verhältnißmäßig wenig Erkrankungen und Todesfälle vor, und liegt dies jedenfalls daran, daß alles Mögliche gethan wird, um der Gefahr vorzubeugen, da jeder Soldat bei einem Diarrhöe-Anfalle sofort Pulver und Tropfen, sowie Kaffee und Rum und eine wollene Leibbinde erhält."

— Herr Oberbürgermeister Hobrecht ist gestern früh von Beriin wieder hierher zurückgekehrt.

Hamburg, 14. August. Die in Berliner Zeitungen aufgestellte Behauptung, daß die Bevölkerung Hamburgs zum unbedingten Anschluß an Preußen gestimmt sei, beruht auf einem entschiedenen Irrthum und ihr muß im Interesse der Wahrheit widersprochen werden, aber andererseits ist eben so entschieden hervorzuheben, daß die preußenfeindliche Gesinnung, welche in Hamburg angeblich oder in Wirklichkeit geherrscht hat, erloschen ist. Es ist ferner der Bemerkung werth, daß man hier jezt bezüglich der Ueberbrückung der Elbe nach Harburg und betreffs der Anlage einer direkten Eisenbahn nach Bremen Erwartungen hegt, wie solche zur Zeit des früheren hannoverschen Regierungssystems niemals berechtigt gewesen sein würden. — Nach den neuesten, heute hier eingetroffenen Berichten vom hamburgischen Kontingents-Kommando ist der Gesundheitszustand der hamburgischen Truppen ein außerordentlich befriedigender. — Aus Schleswig-Holstein mehren sich die Meldungen über die Absendung von Loyalitätsadressen an den König von Preußen, und zwar sind es jetzt namentlich die holsteiuischen Städte, welche auf diese Weise vorgehen. Zugleich verdient es, bemerkt zu werden, daß die Kundgebung der s. g. nationaleu Partei Schleswig-Holsteins in der nordschleswigschen Frage, laut neuesten Briefen, in den Herzogthümern Anklang findet. — Aus Christiana verlautet heute, daß die Anlage einer direkten Telegraphenlinie von Norwegen nach England so zu sagen gesichert ist. Eine englische Kompagnie, welche über Island und Grönland eine zweite Telegraphenverbindung mit Amerika zu erzielen strebt, setzt nebenher in Skandinavien mit Eifer ihre Bestrebungen fort.

Stade, 14. August. Gegenüber den „Einverleibungspetitionen", welche nach öffentlichen Blättern in letzterer Zeit aus einigen hannoverschen, besonders ostfriesischen Städten an den König von Preußen gerichtet worden sind, werden, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, von Hannover aus „Antiannexionspetitionen" vorbereitet. Auch hier nach Stade sind derartige Zuschriften mit den betreffenden Formularen gekommen, bei deren Absendung man sich aber stellenweise in der Adresse geirrt zu haben scheint. (Das Schema dieser Petition haben wir mitgetheilt.)

Osnabrück, 13. August. Heute ist eine mit annähernd 200 Unterschriften der angesehendsten Bürger unserer Stadt versehene Adresse an den König von Preußen abgegangen, welche die Bitte um volle Annexion des Königreichs Hannover ausspricht. Unter den Unterschriften befindet sich auch eine größere Anzahl unserer katholischen Mitbürger.

Dresden, 15. August. Die Weigerung der Leipziger Polizei-Behörde und Staatsanwaltschaft, in Bezug auf die Konfiskation der beiden Broschüren von Treitschke und von Ruge der Anordnung des preußischen Gouvernements nachzukommen, ist sofort von hier aus die Androhung von Zwangsmaßregeln gegen die renitenten Persönlichkeiten gefolgt. Die preußische Verwaltung hält streng den Grundsatz fest, daß, wenn auch während der Okkupation die bürgerliche uud die Strafgerichtsbarkeit des Landes ihren regelmäßigen Fortgang haben müsse, doch nicht von Konfiskationen von Schriften die Rede sein könne, welche gegen die Regierung des augenblicklich noch depossedirten Monarchen gerichtet sind. Daß das Schicksal Sachsens durchaus nicht so günstig für die Zukunft sich gestalten wird, als Viele hier träumen, wird durch allerlei sichere Anzeichen täglich mehr bestätigt. Preußische Offiziere richten sich bereits für den Winter ein und lassen ihre Familien nachkommen. Die Entiassung der sächsischen Armee nach dem Friedensschlusse und die Organisation derselben nach preußischem Muster sowie die Einfügung in das preußische Heer unterliegen keinem Zweifel mehr. Von Nachgiebigkeit des sächsischen Hofes, die allerdings durch die österreichische Umgebung wohl sehr erschwert werden mag, verlautet wenig; im Gegentheil ziehen sich die weniger schroffen Elemente von da zurück.

Leipzig, 14. August. Aus der von Prof. H. v. Treitschke neuerdings veröffentlichten Broschüre erfahren wir die noch nicht bekannte Thatsache, daß von Seiten der preußischen Regierung am 15. Juni die provisorische Verwaltung Hannovers dem Herrn v. Bennigsen angetragen, von diesem aber abgelehnt worden sei.

Wiesbaden, 14. August. Die Gemeindebehörde von Diez, der gewerbreichsten Stadt an der Lahn, hat heute durch eine Deputation, an deren Spitze der Bürgermeister steht, dem Königl. preußischen Civil-Gouverneur von Nassau eine Adresse um gänzliche Einverleibung der nassauischen Lande in die preußische Monarchie überreicht. Die Herzogin von Nassau, welche sich mit ihren drei Kindern noch in Biberich aufhält, natürlich, ohne Regierungs- oder sonstige Funktionen zu üben, hat die von wenigen Bürgern

Wiesbadens überreichte Adresse um Frieden mit Preußen und Rückkehr des Herzogs an den letzteren zu überschicken verweigert; der Herzog verstehe das von selbst am besten, auch verhalte es sich mit den Siegen Preußens durchaus nicht so, wie es die Zeitungen schrieben, ein Umschwung stehe nahe bevor. Sie hat dem preußischen Obersten Audienz verweigert und eine ihr angetragene preußische Ehrenwache refusirt. Die nassauischen Truppen stehen nach den zuletzt hier eingetroffenen Nachrichten zwischen Nördlingen und Ulm. Sie haben in der letzten Zeit keine Löhnung mehr erhalten. Eben so wenig das Depot, welches in Mainz liegt. Die hiesigen Partikularisten jubeln (ohne Grund) öffentlich über eine bevorstehende Einmischung Frankreichs und richten sich dadurch in der öffentlichen Meinung vollends zu Grunde.

Stuttgart, 13. August. Wie der „St.-Anz." vernimmt, läßt der König den bei Tauberbischofsheim gefallenen Würtembergern dort ein Denkmal setzen. Auf demselben werden mit einer passenden Inschrift die Namen sämmtlicher daselbst beerdigten Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten angebracht sein.

München, 12. August. Das Hauptquartier der baierischen Armee befindet sich gegenwärtig zu Anspach.

Wien, 13. August. Der „Presse" wird telegraphirt: „Die Friedensverhandlungen in Prag werden energisch fortgesetzt. Oesterreichischerseits wurde ein Entwurf des Friedensvertrages vorgelegt; derselbe fand Baron Werther's Zustimmung und ging nach Berlin. Anstoß erregt nur das Verhältniß zu Italien. Oesterreich wünscht nicht die Einbeziehung Italiens in die Prager Friedensverhandlungen; es will, daß der Friedensschluß mit Italien selbstständig geschehe, nachdem der Prager Friedensvertrag den Italienern den Besitz Venetiens garantirt.

Die Wiederherstellung des Telegraphen- und Bahnverkehrs wird von Baron Brenner und zwei Vertretern des Handels-Ministeriums mit Entschiedenheit betrieben. Mehrere italienische Diplomaten sind in Prag eingetroffen.

Wien, 11. August. (Schles. Ztg.) Die czecho-slawische Agitation steht in vollster Blüthe. Selbstverständlich betrachten die Knappen der „coruna ceska" die Ausscheidung Oesterreichs aus Deutschland als die günstigste Gelegenheit für die längst ersehnte Realisirung ihrer Pläne. Von Seiten der Regierung erfreuen sie sich vorläufig einer, wenn auch nur unter der Hand ihnen gebotenen Unterstützung, die sich schon darin bethätigt, daß man ihnen die Ausnahme im „Ausnahmezustande" gewährt und ihre Agitation sich ungehindert entfalten läßt. Der Versuch einer Einigung der czechischen Parteiführer mit den polnischen ist zwar mißglückt, dennoch kongruiren die Pläne beider, die heute einzeln Audienzen beim Kaiser hatten, in dem Wunsche, eine föderalistische Verfassung durchzusetzen. In Betreff des „Was" wäre Graf Belcredi wohl schon mit ihnen einverstanden, nur das „Wie" bietet die Schwierigkeiten. Graf Belcredi, den heute ein Blatt sehr charakteristisch für seine unklare Politik einen dualistisch-föderalistischen Centralisten nennt, sieht ein, daß er in einem Moment der höchsten Staats- und Finanznoth die Deutschen, als die eigentlichen Repräsentanten des Kapitals und der produktiven Arbeit in Oesterreich, denn doch nicht so ohne Weiteres vor den Kopf stoßen dürfe und bemüht sich, eine Form für eine den Deutschen zu gewährende Schein-Konzession ausfindig zu machen. Daher die konfusen Artikel der „Konstitutionellen österreichischen Zeitung", die jetzt häufiger die Nothwendigkeit des Verfassungs-Ausbaues und den guten Willen der Regierung, eine „Reichsvertretung" zu berufen, betone. In den deutschen Kreisen täuscht man sich nicht darüber, wie wenig Ernst es unsern Staatsmännern um die Rehabilitirung des Parlamentarismus ist; man setzt nur den czechischen Bestrebungen zunächst aus allgemeiner Apathie, dann aber deshalb keine energische Opposition entgegen, weil man weiß, daß ihre Pläne schon an dem Widerstande der Ungarn und an der Uneinigkeit der Slawen unter einander scheitern müssen. Auch ist man überzeugt, daß die Lostrennung der deutschen Oesterreicher von den Deutschen des Reiches auf die Dauer unmöglich sei und eine Krisis eintreten müsse; man ist sogar überzeugt, daß äußere Ereignisse, welche in nicht allzu ferner Zukunft Oesterreich in der Staatengruppirung in eine neue Position bringen dürften, diese Krisis beschleunigen werden. Denn eine Konstellation, wie sie, falls es zwischen Preußen und Frankreich zu einem Konflikte kommen sollte, geschaffen würden, dürfte die Deutschen in Oesterreich in eine entschiedene Opposition zur Politik der Regierung bringen. Wir für unsern Theil können nicht daran glauben, daß mit der Unterzeichnung des österreichisch-preußischen und italienisch-österreichischen Friedens die Besorgniß weiterer kriegerischer Eventualitäten in Europa beseitigt ist.

Ausland.

Paris, 14. August. Der „Moniteur" hat zwar nur die kriegerischen Gerüchte widerlegt, zu deren Organ die „Times" sich gemacht hatte. Indeß ist diese Erklärung des amtlichen Blattes in Verbindung mit der beruhigenden Mittheilung des halboffiziellen Konstitutionnel ein Wink auch für die übrigen in- und ausländischen Blätter, welche sich entweder in Alarm hatten versetzen lassen, oder sich zu Herolden der Parteien gemacht, welche dem Kaiser die Rolle des Esels in der Fabel zugedacht hatten, der aufs Eis ging, weil es ihm zu wohl geworden war. Der Kaiser ist klüger, als seine geheimen Neider und offenen Feinde, und vor Allem viel zu besonnen, als daß er bei diplomatischen Verhandlungen mit der Thür ins Haus fiele. Mit Drouyn de Lhuys freilich ist dies etwas Anderes, und dieser alte Orleanist und Freund des Oesterreicherthums mag allerdings Winke gegeben haben, die für die Chauvinisten ein Leckerbissen waren. Drouyn de Lhuys ist zugleich ein Rivale Benedetti's, von dem er ersetzt zu werden befürchtet; eine Agitation gegen Preußen mußte selbstverständlich die Stellung dieses preußenfreundlichen Botschafters sehr erschweren. Der Kaiser hat sich mit Benedetti schnell verständigt, und wenn Preußen mit seinen natürlichen Einverleibungen rasch vorgeht, so wird der chauvinistischen und orleanistischen Agitation bald der Athem ausgehen. Die „France" weist heute nach, daß die drei kriegführenden Mächte mit dem übrigen Europa jetzt gründlich, obwohl aus sehr verschiedenen Ursachen, das Bedürfniß nach Ruhe und Frieden theilen: Oesterreich, um seine Wunden zu heilen und in sich zu gehen; Preußen, um seine Siege auszubeuten und das Programm, das es sich gemacht, auszuführen; Italien, um sich im Innern zu reorganisiren, neue Hülfsquellen zu öffnen und seinen Kredit zu befestigen. Die neue Aera, deren Pforten durch die Schlacht bei Königgrätz erschlossen wurden, darf nicht eine Episode bleiben, sondern wird und muß zu einem dauerhaften Frieden führen; zu diesem Zwecke aber muß den großen nationalen Bedürfnissen ein Genüge geschehen und der moralischen Hebung wie dem Wohlergehen der Völker eine breite Gasse aufgethan werden. Mit diesen Ansichten der France können wir uns nur von Herzen einverstanden erklären, wenn sie ehrlich gemeint sind.

Paris, 14. August. Die klerikalen Blätter bestreben sich, die düsterste Stimmung zu erzeugen; die Isolirung Frankreichs ist das Thema, über welches sie sich in allen Tonarten verbreiten. Man wird sich jedoch hüten, den Rathschlägen dieser heuchlerischen Freunde Gehör zu geben, deren Einflüsterungen grade diese gefürchtete Isolirung zur Folge haben würde. — In Trouville wird jetzt Herr Thiers sehr gefeiert. Er soll sich auf seine Vorherverkündigung in Bezug auf Deutschland und Italien sehr viel zu Gute thun; die jüngsten Ereignisse hätten gerade die großen politischen Wirknngen, die er vorausgesehen, herbeigeführt. — Die Rede, welche der Regierungsinspektor Toussenel in der polnischen Schule in Batignolles gehalten hat, zeigt hinlänglich, daß das Einvernehmen mit Rußland Manches zu wünschen übrig läßt. Herr Toussenel sprach von der Möglichkeit eines in nicht zu ferner Aussicht stehenden Kongresses und meinte, die polnische Frage würde dann vor Allem angeregt und einer gründlichen Behandlung, unterzogen werden. Diese Andeutungen lassen das bestehende Verhältniß zu Rußland errathen, und sind vielleicht eine indirekte Antwort auf die Wiedergabe eines hier sehr anstößigen Artikels des „Economist" in den offiziösen russischen Organen.

London, 14. August. Der Berliner Korrespondent der „Times" sagt: „Es ist ersichtlich, daß die Antwort des Grafen Bismarck, die preußische Regierung könne keinen Zoll breit deutschen Bodens abtreten, so lange sie im Stande sei, ihn zu vertheidigen, im Einklange ist mit den Forderungen nationaler Ehre und mit den theuersten Interessen der Regierung, welche er repräsentirt. Wenn er die Integrität des nationalen Gebiets verficht, darf er hoffen, daß ganz Deutschland zu ihm stehen werde, der Süden sowohl wie der Norden, aber würde er nur einen Streifen Landes aufgeben, so würde er sich in gleichen Rang mit Oesterreich stellen, dessen einflußreichste Organe jetzt die Absicht kund geben, gemeinschaftliche Sache mit Napoleon zu machen und Deutschlands Unabhängigkeit so viel als möglich zu schädigen. Sein (Graf Bismarck's) größtes Hülfsmittel, den beiden Kaisern zugleich zu widerstehen, wäre, die nationale Fahne zu erheben und sich als Vorkämpfer des ganzen Vaterlandes hinzustellen. Es mag sein, daß die fertig organisirten Regimenter, worüber Preußen verfügen kann, nicht zahlreich genug sind, um ihm in einem ersten Kriege den Sieg zu sichern, da es mit zwei kriegerischen Reichen zugleich fechten müßte, aber da von den kleinen Potentaten auch nicht einer sich gegen Preußen zu erklären wagen dürfte, weil ein allgemeiner Aufstand des Volkes in jedem deutschen Staate sich gegen den Einbruch der Fremden erheben und sich um die leitende Macht der eigenen Nationalität schaaren würde, da auch Ungarn, Böhmen, Kroatien ohne Rücksicht losgelassen und aufgehetzt werden würden gegen ihren Herrscher, sollte dieser sich mit Frankreich gegen Deutschland verbinden, so könnte das Endresultat nicht zweifelhaft sein. Frankreich hat so lange eine Uebermacht besessen, weil Deutschland getheilt war; sollte es wünschen, diesen Zustand über seine natürliche Dauer hinaus zu verlängern und zum Vergnügen der Zuaves de la garde einen blutigen Krieg zu beginnen, so würde die einzige Folge sein, daß Deutschland in Harnisch geriethe, und das gewöhnliche Endresultat des Streites zwischen dem feurigen Gallier und dem handfesten Deutschen würde sich alsdann zu rechter Zeit ergeben. Keiner Armee ist der Friede lieber als der preußischen Armee, in welcher volle zwei Drittheile von ihrer bürgerlichen Beschäftigung, vom Pfluge, von der Werkstatt, vom Pulte weg einberufen werden müssen, aber wäre ein neuer Feldzug im Westen unvermeidlich, so würde ein großer Theil der Männer, welche gar nicht gern gegen ihre früheren Alliirten, die Oesterreicher, in den Kampf gingen, durchaus nichts einzuwenden haben gegen einen Versuch, sich mit den Franzosen zu messen, den traditionellen Erbfeinden des Landes. Der kleine Widerstand gegen Preußens Oberherrschaft, der noch im Süden besteht, würde vor der gemeinschaftlichen Gefahr hinwegschmelzen, und eine engere und umfassendere Einigung, wie man sie jetzt voraussehen kann, würde die Stunde der Noth hervorbringen. Die Jungen würden sagen: „Nun aber ordentlich drauf!" und die Alten würden hoffen, daß, wenn der Kampf nicht zu vermeiden ist, er aufgenommen und durchgekämpft werde mit aller angebornen Energie der Nation, während alle Alter und Klassen sich vereinen würden im Ausdrucke tiefsten Hasses gegen eine fremde Regierung, welche sich herausnehmen könnte, Deutsche wie Mexikaner zu behandeln und sie zu verhindern, sich in ihrem eigenen Hause nach eigenem Gutdünken einzurichten. Die Idee schon, daß ein Herrscher, „welcher an der Spitze der Civilisation marschirt", eine sehr deutliche Androhung von Blutvergießen erhebt, nicht etwa in Vertheidigung seines Landes, sondern aus Eroberungsgelüsten, schon diese Idee hat etwas Empörendes für den deutschen Sinn, und käme es aufs Aeußerste, so würde sie die Krieger dieses Landes mit dem gerechten Grimme eines Mannes erfüllen, der sein Eigenthum gegen nächtlichen Einbruch schützen muß."

London, 14. August. Wahrscheinlich wird es bald zu einem Kontrakt zwischen der amerikanischen „Vereinigten Presse" — eine Verbindung der meisten Tageblätter der Union und Kanada's — und der Kabelgesellschaft zu Stande kommen, wie der „Times"-Korrespondent erfährt, auf der Basis etwa, daß die Presse für den Jahresbetrag von 22,000 L. täglich ein europäisches Telegramm von ungefähr vierzig Worten erhalten wird.

Rom. Aus Rom melden die „Debats" unter dem 8. August, daß die römische Bevölkerung mit großem Ungestüme ihre Befreiung von der päpstlichen Herrschaft verlange. Es sei Zeit, daß man diesen Wünschen Genugthuung leiste, denn es sei immer gefährlich, wenn ein Volk sich selbst Gerechtigkeit verschaffe, was sich nach der vollständigen Ausführung des Vertrages vom 15. September leicht ereignen könnte. Bis dahin sei Seitens der Römer nichts zu fürchten. Dieselben erwarteten aber mit Ungeduld den 11. Dezember, an welchem Tage der Vertrag verfallen sei. Der Korrespondent der „Debats" erwähnt noch der Gerüchte, denen zufolge Mitte Dezember ein oder zwei französische Regimenter Rom verlassen sollen. Dieselben würden durch die in Antibes gebildete römische Legion ersetzt werden." Sie soll die Provinz Viterbo besetzen, welche man nicht 24 Stunden sich selbst überlassen könne. An den Rücktritt des Kardinals Antonelli im jetzigen ernsten Augenblicke glaubt der Korrespondent der „Debats" nicht. Wahr sei, daß Antonelli wirklich ernstlich krank sei. Diesem Schreiben zufolge ist die Umgegend von Rom jetzt höchst unsicher. „Das Brigantenwesen", so heißt es in dieser Beziehung, „hat ein anderes Aussehen gewonnen. Es hat die politische Maske abgeworfen und sich in kleine Banden zertheilt, die isolirt handeln und ihre Räubereien bis vor die Thore Roms erstrecken. Das Brigantenwesen wird so fast ungreifbar und seine Ausrottung jeden Tag schwieriger. Die römische Campagna ist so unsicher, daß Niemand mehr dorthin zu gehen wagt. Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht Verhaftungen stattfinden, um Lösegelder zu erpressen. Das Räuberhandwerk ist eine Industrie geworden. Die Grundbesitzer und Pächter schließen sich in ihre Häuser ein oder flüchten sich nach Rom. Die Römer selbst bleiben in der Stadt und wagen nicht mehr, aufs Land zu gehen, selbst nicht einmal die Feste zu besuchen, welche in der Umgegend stattfinden.

Von der polnischen Grenze. Die an der galizischen Grenze im Königreich Polen aufgestellten russischen Truppen haben, wie verlautet, den Befehl erhalten, in südöstlicher Richtung vorzurücken; bedenkliche Bewegungen auf türkischem Gebiet, welche die Aufmerksamkeit der Russen in Anspruch nehmen, sollen die Veranlassung sein. In Polen treten, aller Strenge ungeachtet, von Zeit zu Zeit noch immer Sendlinge der Emigration zu dem Zwecke auf, einer künftigen Umwälzung vorzuarbeiten. So wurden in den letzten Tagen wieder zwei Kleriker verhaftet und nach dem Innern des Landes abgeführt.

Pommern.

Stralsund. (Personal-Chronik.) Der Gutsbesitzer von Wolffradt auf Wolffradtshof ist zum Schiedsmann für das Kirchspiel Schlatkow-Quilow gewählt und bestätigt worden. An Stelle des Rittergutsbesitzers von Berg zu Dubkevitz ist der Gutspächter Modrow zum Armenpfleger für das Kirchspiel Gingst gewählt und bestätigt worden. Indessen wird der rc. von Berg bis zur Rückkehr des zur Armee einberufenen Gutspächters Sternberg zu Neuendorf an dessen Stelle als zweiter Armenpfleger für das gedachte Kirchspiel fungiren. An Stelle des von Lühmannsdorf verzogenen Schulzen Lobeck ist der dortige Tischlermeister Streuffert zum Ortsschulzen daselbst ernannt und bestätigt worden. Zum zweiten Feuerlösch-Kommissarius für das Kirchspiel Zingst ist der Pächter J. F. Keding zu Sundische Wiese gewählt und bestätigt worden.

Stolp. Wie wir hören, ist zum zweiten Geistlichen der hiesigen St. Marienkirche Herr Prediger Friederici aus Rummelsburg und zum Bürgermeister in Schlawe der hiesige Kämmerer Herr Strippentow gewählt.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 16. August, Vormittags. Nach einem Telegram der „Börsenhalle" aus Rio vom 24. Juli betrugen die Gesammtabladungen an Kaffee 70,200 Sack; davon sind nach der Elbe und dem Kanal 7000, nach der Ostsee 2500, nach Nord-Amerika 36,300 Sack verladen. Der Vorrath ist um 60,000 Sack zurückgegangen. Der Preis ist um 100 Reis, der Cours auf London um $\frac{1}{2}$, die Fracht um $2\frac{1}{2}$ S. gewichen. Von Santos ist nichts abgeladen worden.

Hannover, 16. August, Vormittags. (Pr.-Dep. der B. B.-Z.) In der nächsten Woche wird hier der Besuch des Kronprinzen von Preußen mit Bestimmtheit erwartet.

München, 16. August, Vormittags. Die „Bairische Ztg." ist gegenüber der Aeußerungen verschiedener Blätter in den Stand gesetzt, zu versichern, daß die Friedensverhandlungen zwischen Baiern und Preußen ununterbrochen Fortgang haben.

London, 16. August, Vorm. (Priv.-Dep. der Berl. B.-Z.) Das Reuter'sche Bureau hält an seiner Behauptung fest, daß in einer französischen Note die Grenzberichtigungsforderung aufgestellt sei, und daß die preußische Regierung in einer vom Grafen Goltz übergebenen Note ablehnend darauf geantwortet habe. Der Kaiser soll alsdann entgegnet haben, die öffentliche Meinung in Frankreich habe ihn zu der Forderung bestimmt, indeß verkenne er nicht das Gewicht der Gründe, welche Preußen zur Abweisung derselben bestimmten. Die guten Beziehungen zu Preußen würden jedenfalls erhalten werden, indem der Kaiser hoffe, daß Preußen nicht über die Mainlinie hinausgehen werde.

London, 16. August. (Priv.-Dep. der Berl. B.-Z.) Die Bank von England hat so eben den Diskont um 2 Prozent, auf 8 Prozent ermäßigt.

Börsen-Berichte.

Berlin, 16. August. Weizen loco unverändert fest. Termine ohne Aenderung. Gekündigt 2000 Ctr. Roggen-Termine verkehrten heute in fester Haltung. Bei Beginn wurde zu gestrigen Schlußpreisen Einiges gehandelt, es zeigte sich hierzu aber gute Kauflust, so daß Preise langsam um ca. $\frac{1}{2}$ Rt. pr. Wspl. anzogen, welche sich auch schließlich ziemlich behaupteten. Locowaare spärlich am Markt, schwimmende Ladungen mehrseitig offerirt, wurde nur wenig gehandelt.

Hafer effektiv schwer verkäuflich, Termine matter. Rüböl in matter Haltung und konnte man vereinzelt eine Kleinigkeit billiger ankommen, jedoch ist der Verkehr sehr beschränkt. Spiritus unterlag mehrfachen Schwankungen. Nach anfänglicher Flaue erholten sich die Preise wieder, um gegen gestern wenig verändert zu schließen.

Weizen loco 50—76 Rt. nach Qualität, bunt poln. $65\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt., weißbunt poln. $68\frac{1}{2}$ Rt., Lieferung pr. August $63\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober 64 Rt., Oktober-November 65 Rt.

Roggen loco neuer $49\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., schwimmend vor dem Kanal 80—82pfd. 48—49 Rt. bez., pr. August $48\frac{1}{4}$ Rt., August-Septbr. $47\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $47\frac{1}{4}$, 47, $\frac{3}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Oktober-November $46\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., November-Dezember $46\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Frühjahr 46, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., 46 Gd.

Gerste, große und kleine, 38—44 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 25—28 Rt., August $25\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., August-September 25 Rt. bez, September-Oktober und Oktober-November 25 Rt. Br., November-Dezember $24\frac{7}{8}$ Rt. Br.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 50—64 Rt.

Winterrapps 80—90 Rt., loco 89 Rt. ab Bahn bez.

Winterrübsen 78—86 Rt., loco 82 Rt. ab Bahn bez.

Rüböl loco $12\frac{7}{24}$ Rt. bez., $12\frac{1}{3}$ Br., August $12\frac{1}{4}$ Rt. bez., August-September $12\frac{1}{4}$ Rt. Br., September-Oktober, Oktober-November und November-Dezember $12\frac{5}{24}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez.

Leinöl loco $14\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{5}{6}$ Rt. bez., August u. August-September $14\frac{5}{12}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., September-Oktober $14\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Oktober-November und November-Dezember $14\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd.

Berliner Börse vom 16. August 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	33½	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	107	B
Bergisch-Märk. A.	9	4	150½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	211¼	B
Berlin-Hamburg	9½	4	156¾	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	204½	bz
Berlin-Stettin	—	4	126½	bz
Böhm. Westbahn	—	5	56¾	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	135¾	B
Brieg-Neisse	5⁵⁄₁₂	4	97	G
Cöln-Minden	—	4	150½	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	50	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	78½	B
do. do.	—	5	86	B
Löbau-Zittau	—	4	35	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	147	bz
Magd.-Halberstadt	—	4	198	B
Magdeburg-Leipzig	—	4	267½	bz
Mainz-Ludwigsh.	—	4	127½	bz
Mecklenburger	3	4	68½	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91	B
Niederschl. Zweigb.	—	4	69¼	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	67¼	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10⅔	3½	165½	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	147	B
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	94½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	74	G
Rheinische	—	4	116¾	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	G
Rhein-Nahebahn	0	4	28¾	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	75	bz
Stargard-Posen	4½	3½	93¼	B
Oesterr. Südbahn	—	4½	102	bz
Thüringer	—	5	132½	B

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	86	bz
do. II. Emission	4	83¾	bz
do. III. Emission	4½	95	G
Aachen-Mastricht	4½	57½	bz
Aachen-Mastricht II.	5	57½	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	96	bz
do. do. II.	4½	94	bz
do. do. III.	3½	76½	bz
do. do. III. B.	3½	76½	bz
do. do. IV.	4½	93¼	bz
do. do. V.	4½	93	bz
do. Düss.-Elb.	4	85½	G
do. do. II.	4½	95	G
do. Drt.-Soest	4	—	bz
do. do. II.	4½	95	B
Berlin-Anhalt	4	—	bz
do. do.	4½	96½	B
Berlin-Hamburg	4	—	G
do. do. II.	4	—	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	—	G
do. do. B	4	—	G
do. do. C.	4	88	bz
Berlin-Stettin	4½	—	G
do. do. II.	4	84½	G
do. do. III.	4	84½	bz
do. do. IV.	4½	96	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	99	B
do. do. II.	5	100	G
do. do.	4	90	G
do. do. III.	4	84¼	bz
do. do.	4½	84½	G
do. do. IV.	4	84½	bz
Cosel-Oderberg	4	—	bz
do. do. III.	4½	90	G
Magd.-Halberst.	4½	96	B
- - Wittenb.	3	69	bz
Magd.-Wittenb.	4½	94	G
Mosk. Rjäs gar.	5	83½	G
Niederschl.-Mrk.	4	89½	bz
do. do. conv.	4	89½	bz
do. do. - III.	4	88¾	bz
do. do. - IV.	4½	95	bz
Niedschl. Zwb. C.	5	98½	B
Oberschl. A.	4	—	—
do. B.	3½	81⅛	bz
do. C.	4	89½	G
do. D.	4	89¾	bz
do. E.	3½	78⅝	bz
do. F.	4½	98⅝	bz
Oesterr. Franz.	3	240	bz
Rheinische	4	86½	bz
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	94¼	bz
do. 1862.	4½	94¼	bz
do. v. St. gar.	4	97½	bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	94⅞	bz
do. II. Em. gar.	4½	94⅞	bz
Rjäsan-Koslov	5	77½	bz
Rig-Dünab.	5	82½	G
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	bz
do do II	4	85	G
do do III	4½	90	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do do II	4½	93	B
do do III	4½	93	B
Südösterr.	3	216	G
Thüringer	4	93¾	B
do III	4	92½	G
do IV	4½	98	bz

Preussische Fonds.

	Zf		
Freiwillige Anl.	4½	96¾	bz
Staatsanl. 1859	5	102⅛	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	97	bz
do 50/52	4	89½	bz
do 1853	4	89½	G
do 1862	4	89½	bz
Staatsschuldsch.	3½	82½	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	82	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	96⅝	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101	bz
do do	3½	80	G
Börsenh.-Anl.	5	100¾	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	80¾	bz
do neue	4	90½	G
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	79	G
do -	4	86½	bz
Pomm. -	3½	81¼	bz
do -	4	90½	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	89½	bz
Schlesische	3½	88½	G
Westpreuss.	3½	—	bz
do	4	86	bz
do neue	4	85	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	91	bz
Pommer. Rentbr.	4	91	bz
Posensche -	4	89	G
Preuss. -	4	91	bz
Westf.-Rh.	4	94¾	B
Sächsische -	4	92¼	bz
Schlesische -	4	92¾	B
Hypothek.-Cert.	4½	101	B

Ausländische Fonds.

	Zf		
Oesterr. Met.	5	46	bz
do. Nat.-Anl.	5	49⅞	bz
do 1854r Loose	4	54	B
do Creditloose	—	60	B
do 1860r Loose	5	57¾	bz
do 1864r Loose	—	34	bz
do 1864r Sb. A.	5	56	bz
Italienische Anl.	5	52¼	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	62½	bz
do. do. 6. A.	5	84	B
Russ.-engl. Anl.	5	86¼	B
do do	3	51¾	bz
do do 1862	5	87	bz
do. do. 1864 holl.	5	90	G
do. do. 1864 engl.	5	88	G
Russ. Prämien-A.	5	82	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	62¼	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	59½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	87	B
Amerikaner	6	72⅜	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	55	B
N. Badisch. 35 Fl.	—	30¼	G
Dessauer Pr.-A.	3½	100	B
Lübeck. do.	3½	50	B
Schwd. 10 Thl.-L.		—	B

Wechselcours.

	Zf		
Amsterdam kurz	5½	144	bz
do. 2 Mon.	5½	142⅝	bz
Hamburg kurz	3½	151⅞	bz
do. 2 Mon.	3½	151	G
London 3 Mon.	6	6 22½	bz
Paris 2 Mon.	3½	80¾	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	79½	bz
do. do. 2 M.	5½	79⅛	bz
Augsburg 2 M.	5	56 28	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	99⅙	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	57 2	bz
Petersburg 3 W.	6	79⅞	bz
do. 3 Mon.	6	79	bz
Warschau 8 Tage	6	71¾	bz
Bremen 8 Tage	5	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10¹⁴⁄₁₅	4½	150	G
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	142	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	87½	B
Danzig	7³⁄₁₀	4	106	bz
Königsberg	6½	4	105	G
Posen	6⅓	4	100	B
Magdeburg	5½	4	96	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	111½	bz
Braunschweig	0	4	83	B
Weimar	6½	4	97¾	bz
Rostock (neue)	—	4	111	B
Gera	7⅝	4	105½	bz
Thüringen	4	4	65	B
Gotha	7½	4	98	G
Dess. Landesbank	7½	4	92	G
Hamburger Nordb.	9	4	114¾	B
do. Vereinsb.	8¹⁹⁄₃₂	4	108	G
Hannover	—	4	85½	bz
Bremen	6½	4	114⅜	G
Luxemburg	6	4	92½	bz
Darmst. Zettelbank	7½	4	97½	G
Darmstadt	6½	4	82	B
Leipzig	—	4	80	B
Meiningen	7	4	93½	G
Koburg	8¼	4	92¼	G
Dessau	0	0	2¼	G
Oesterreich	—	4	54¾	G
Genf	—	4	30⅜	bz
Moldauische	0	4	21	G
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	98⅝	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106½	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	112¼	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	96	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	151½	bz
Hörder Hütten	—	5	108	bz
Minerva Bergw.-A.	—	5	33	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	100 B	Napoleons	5 11¾ bz
- - ohne R.	99½ B	Louisd'or	110⅞ bz
Oest. öst. W.	79½ bz	Sovereign	6 24 G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8¾ G
Russ. Bankn.	71¾ bz	Goldpr. Z.-Pf.	463 G
Dollors	1 11½ bz	Friedrichsd.	114¼ G
Imperialien	5 16¼ G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 5 bz		

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Louis Lener (Stettin). — Herrn Lehrer Krüger (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Tischlermstr. Gravitter (Stettin).

Gestorben: Frau Wilhelmine Quandt geb. Abraham [76 J.] (Stargard). — Frau Henriette Hartmann geb. Ziehm [60 J.] (Stettin). — Frau Wilhelmine Brusch geb. Krüger (Bredow).

Patriotischer Krieger-Verein.

Der Böttchergeselle Friedr. Burrmann, Mitglied der 5. Comp. des patriotischen Krieger-Vereins, ist gestorben, und soll am Freitag, den 17. d. Mts., Nachmitt. 6 Uhr, zur Ruhe bestattet werden.

Trauerhaus: Klosterhof Nr. 4.

Um zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbniß des dahingeschiedenen Kameraden ersucht

Der Vereins-Vorstand.

Einundzwanzigstes Verzeichniß

der bei dem Central-Comité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger eingegangenen Geldbeiträge.

Durch Pf. Schulz in Budow bei Muttrin als Ertrag e. S. 27 Rt. Durch Traiteur F. Schulze, Besitzer des Leipziger Gart., Ertrag einer 2. Samml. in seinem Lokal 10 Rt. 15 Sgr. Durch den Civil-Commissar Freiherrn von Hardenberg zu Hannover, als Ertrag e. S. unter d. Bürgern der Stadt Hildesheim 1000 Rt. Pred. Gebhardt in Köritz a. Ertr. e. S. 3 Rt. Gem. Seelscheid, d. H. Pfarr. Schultz 3 Rt. Sch. u. F. aus Rudolstadt 6 Rt. Von der Liedert. zu Pyritz 23¼ Rt. Redaktion d. Norddeutschen Ztg. in Flensburg d. d. Hülfs-Comité das. 100 Rt. Ertrag e. Lotterie in Chrzastowo b. Nakel 82 Rt. Emer. Oberpred. Zehe in Golßen 11⅓ Rt. Beitrag aus dem Dorfe Wesendorf 18 Rt. 7 Sgr. Die Jenenser Studentensch. 138 Rt. 6 Sgr. Graf von der Schulenburg 12 Rt. Gem. Zorndorf 100 Rt. Sup. Roeber in Gollnow 37½ Rt. V. einigen Kindern 20 Sgr. Frl. Poppe eine Stutzuhr. v. d. Meden, im Auftr. von J. H. W. Schröder und Co. in London, die Herren: Blow und Kalcke 20 £, Broicher 15 £, (durch Herren Koller und Widemann) W. Oelrichs 2 £. Exped. der Kölnischen Ztg. a. Constantinopel, ges. d. d. H. H. Lange, G. Wülfling, Gustav Gerdes und August Neef 300 Rt. Hardesvogt C. v. Zülow in Eckernförde 200 Rt. Fr. in den Häusern Nr. 12 und 12a der Albrechtsstr. (monatl. Beitr.) 6 Rt. Clara Wiebeau, Johanna Geunerich und Pauline Wrenzel für verlooste Gegenstände 4 Rt. Samml. in Friedland (Meckl.-Str.) 5. Samml. 50 Rt. und 1 silberne Denkmünze a. d. J. 1813. Beitrag aus Danzig durch d. Herrn Pol.-Amtmann 600 Rt. Samml. d. Fr. Flora v. d. Hagen in Buchholz b. Drossen 310 Rt. Pfennigsamml. bei den Schulkindern in Holten 5 Rt. Sammlung in der Stadt Gehren und dem umliegenden schwarzburg. Sonderh. Waldorte 109 Rt. D. Vermittelung Ihrer Majestät der Königin von Preußen, vom Herrn Grafen v. d. Goltz in Paris ges. (4. Sammlung) 5,716 Frs 75 c. und zwar: Consul Langer in Havre 200 Frs Fabrikanten Pleyel und Wolff 100 Frs Herr Fischer 200 Frs Durch Samml. d. Ver. 2200 Frs Frl. Niemeyer 10 Frs Frau Mielle 16 Frs 75 c. Hr. Oberstlieut. v. Cohausen 30 Frs Dr. Liebreich 300 Frs Louis Bamberger 100 Frs Consul v. Heimbach in La Rochelle 10 Frs Hr. Gürth 20 Frs Alfred Ruppel in Dünkirchen 50 Frs R. Schultz 80 Frs Steinheil 50 Frs Dieterten 100 Frs Leyden 2000 Frs Durch den Unterstützungsver. „Germania" in Montpellier: Hr. F. Köhler 25 Frs Ed. Winser 15 Frs H. Rusch 20 Frs A. Köhler 15 Frs E. Reble 20 Frs O. ter Meer 15 Frs Ducan 10 Frs F. Ehlich 10 Frs Isenberg 20 Frs Greisler 10 Frs C. Endres 10 Frs H. Hofmann 10 Frs G. Morp. 10 Frs J. G. Poorten 10 Frs v. Kietzell 10 Frs Consul Leenhardt in Montpellier 40 Frs — Von Mitgliedern der Univers. Göttingen durch Professor Curtius 100 Rt. Ver. Schl.-Holst. Fr. in Hagen bei Kiel 400 Rt. Fabrik-Bes. Polborn, Kohlenufer 1—3, 10 Rt. Landr.-Amts-Verw. v. Pommer-Esche in Moers 16 Rt. Comité zu Erbeleben 250 Rt. Paroch.-Verein in Jucha 3 Rt. 23 Sgr. Superint. Quandt zu Persanzig 2 Rt. Ertrag e. Lotterie in Potsdam durch die Geschw. Sophie, Marie und Hedwig 38½ Rt. Hülfs-Verein in Grabow in Mecklenburg 41 Rt. 20 Sgr. Com. in Woldegk in M.-Str. 9 Rt. Kr.-Com. in Iserlohn 70 Rt. Herren Krüger und Petersen 25 Sgr. Ertrag e. Lotterie in Meseritz 28 Rt. Bürgermstr. Giesecke in Forst i. L. 30 Rt. Als Fund 1 Sgr. Kreis-Verein in Arnswalde 5 Rt. Ortsch. Rohrbeck 5 Rt. 4 Sgr. Kirchsp. Beidenfleth, Amt Steinberg, 60 Rt. Die Gräfl. Schloßdienerschaft d. Schlosses Altenhof in Schlesw. 25 Rt. Unbek. durch die Exped. der Gerichts-Ztg. 7½ Sgr. v. Bülow-Döberitz, Regenwalde, 25 Rt. Männer-Verein Friedeburg bei Rothenburg 52 Rt. 27½ Sgr. E. Haase, Buchhändler in Rathenow 50 Rt. Ertrag e. Konz. in Rosenberg (West-Pr.) 105 Rt. 22 Sgr. Com. d. Lok.-Vereins Lauenburg 400 Rt. Kr.-Ver. in Flatow 115 Rt. Hülfs-Comité in Breckerfeld 50 Rt. Bahnhofsvorst. Häusig in Reisen 3 Rt. 5 Sgr. Pf. Sannimoky im Kreise Lyck 3 Rt. 1⁷⁄₁₂ Sgr. Lok.-Com. in Mühlheim 29 Rt. 15 Sgr. Bürgermstr. Bölsch, Häusweiler, 57 Rt. 8 Sgr. Landr. Kühlwetter 100 Rt. Past. Schmidt in Lobehnke 7½ Rt. Sup. Zehnfeldt in Stolp 40 Rt. Past. Belling in Bertin 7½ Rt. Lok.-Com. in Belgard 200 Rt. Fr.-Ver., Pinne, 16 Rt. Hr. Linkner in Grothen bei Lautenburg 12 Rt. Lokal-Verein Wartenburg 72 Rt. 3½ Sgr. Beitr. aus Gilgenburg, d. Pf. Triebmin, 26 Rt. Gemeinde Zempelburg 2 Rt. 27½ Sgr. Amtmann Busch in Linnwitz 1 Rt. Gemeinde Marienwalde, Kr. Arnswalde, 49 Rt. 17¼ Sgr. Gemeinde Diebelbruch, Arnsw., 8 Rt. 13 Sgr. 8 Pf. Baldanius 1 Rt. O. Schneider 5 Rt. R. Hollmach 5 Rt. v. Heynitz in Pritzen 7 Rt. Heise 5 Rt. H. Schmidt in Büchenbeuren 10 Rt. Consul Kloebe in Syra 81 Rt. Herr von Saber in Elsterwerda 12 Rt. Das Auerbach'sche Mädchen-Waisenhaus 15 Rt. Fr. u. Unterbeamten der Königl. Berg-Insp. VI. 75 Rt. Com. des Kreis-Vereins in Belzig 1903 Rt. 18 Sgr. Damen-Hülfs-Verein Apenrade 88 Rt. Kreis-Steuer-Einnehmer Dowaldt in Demmin 25 Rt. Amt Körbecke, Kr. Soest 50 Rt. Gem. Gleschendorf 18 Rt. 7½ Sgr. Central-Verein in Schleswig 385 Rt. Fräul. Siegmayer 6 Rt. Kreis-Comité in Ottweiler 732 Rt. 19½ Sgr. Lok.-Ver. in Brandenburg 300 Rt. C. u. E. v. G. 6 Rt. Einige Preußen in der Schweiz 100 Rt. Dr. Voigt, ges. im Kr. von Freunden 8 Rt. 6½ Sgr. Lokal-Comité in Kaldenkirchen 111 Rt. Samml. in Amsterdam durch Herrn Consul Bunge von den Herren: Fritz Bunge in Amsterdam 100 fl. Philippi u. Comp. in Rotterdam 50 fl. W. A. Fuchs u. Co. 25 fl. A. F. Ebeling u. Co. 25 fl. C. Hemman u. Comp. 25 fl. F. A. Voigt u. Co. 25 fl. M. R. de Monchey 25 fl. Hr. Thormann u. Co. 25 fl. Rochussen, Pit 25 Ct. Dörschlag u. Co. 25 fl. Kreglinger u. Comp. 25 fl. C. Grausberg 25 Frs Theubergh u. Co. 25 fl. Koch u. Klierboom 25 fl. B. F. Taaks 25 fl. C. Steinweg 25 fl. Bunneskamp u. Mähler 25 fl. J. Biermann 25 fl. Bahlmann und Comp. 25 fl. P. W. Schmid 10 fl. F. Huisgen 10 fl. R. Baelde 3 fl. A. Schleußner 10 fl. Martin Kruse 10 fl. Th. Linsen 10 fl. R. Möhl 10 fl. R. Lynen 10 fl. E. Lindheimer 10 fl. E. Pfitzner 10 fl. A. Herkhausen 10 fl. H. Deichmann 10 fl. A. Krüger 10 fl. J. W. Leysner 10 fl. Eugène Vogts 10 fl. A. Sinkel 25 fl. Georg Krochlin 10 fl. Ph. Freudenberg 5 fl. J. M. Janolaes 5 fl. N. N. 4 fl. 50 c. Julius Schönfeldt in Kamnitz 13¼ Rt. Wasserbaumstr. Kuckuck in Petriken 8 Rt. Landrathsamt Gnesen 13 Rt. 4 Sgr. 6 Pf. Aus dem Kreis Grimmen 48 Rt. 26 Sgr. 2 Pf. C. Hoffmann in Potsdam 10 Rt. Pastor Neumann in Sacrow 10 Rt. 8⅙ Sgr. Superint. Schliep in Wollin 2 Rt. Pastor Dr. Millies in Zebbin 6 Rt. 25 Sgr.

Zusammen: 10,877 Rt. 29 Sgr. 10 Pf. und 5,716 Frs

Unter Hinzurechnung des früher Eingegangenen:

416,354 Rt. 24 Sgr. 5 Pf.

Berichtigung: Die im Monat Juli als aus Greifsenberg i. M. eingegangenen vereinnahmten 30 Rt. 25 Sgr. sind von dem Comité des dortigen Landw.-Ver. eingef. u. durch den Hrn. Past. Fittbogen ges. worden. — Der Vorstand des Zweigver. zu Gransee sandte unterm 6. resp. 8. Juli je 150 Rt., also zus. 300 Rt. ein, was, in Ergänzung der bereits früher erfolgten Veröffentlichung, berichtigend bemerkt wird.

Verpachtung der städtischen Ländereien in den Pommerensdorfer Anlagen.

Die der Stadt Stettin gehörenden Ländereien in der Pommerensdorfer Anlage, nördlich und nordwestlich der Eisenbahn, nämlich:

1) 13 Parzellen, vor und hinter dem Hoch-Reservoir am Kosackenberge	37 M.	70 □R.
2) 2 dgl. vor der sogenannten schiefen Brücke zwischen der Eisenbahn u. Apfelallee	5 „	138 „
3) 3 dgl., Capcherie gegenüber, zwischen der Pommerensdorfer Straße und der Eisenbahn	10 „	141 „
4) 12 dgl. zwischen der Straße von den Coaksöfen zur Apfelallee, dem Mittelfeldwege und der Galgwiese	37 „	158 „
5) 7 dgl. östlich der Apfelallee bis an den Mittelweg u. bis zum Kloster-Campe und dem Zimmermannschen Grundstücke	20 „	36 „
6) 4 dgl. der sog. Kloster-Camp	11 „	18 „
7) 17 dgl. am Weidendamme und hinter den Coaksöfen, von der Kiesgrube bis zum Galgwiesengraben	15 „	130 „
in Summa 58 Parzellen zur Gesammtfläche von	138 M.	151 □R.

sollen auf neue 6 Jahre, vom 1. Oktober 1866 bis dahin 1872, öffentlich **meistbietend,** unter den bekannten Bedingungen verpachtet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht **Dienstag, den 21. August c., Morgens 9 Uhr, im Magistrats-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses,** ein Termin an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Ackerparzellen **fast alle** verändert sind, weshalb es nöthig wird, daß die **neuen** Grenzen in der Wirklichkeit angesehen werden müssen.

Stettin, den 13. August 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Nachdem der bisherige Pächter der Zoll-Erhebestelle zu Mescherin, sowie der Chausseegeld-Empfangsstelle auf der Greifenhagen-Bahner Chaussee in der Nähe des hiesigen Orts verstorben ist, sollen beide Hebestellen anderweit öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Behufe steht ein Termin

auf Sonnabend, den 1. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen landräthlichen Bureau an, zu welchem Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können in den Dienststunden auf dem landräthlichen Bureau eingesehen werden.

Greifenhagen, den 15. August 1866.

Der Vorsitzende der kreisständischen Commission.
Coste.

An dem Holzversteigerungstermine Donnerstag, den 23. August c., wird im Fetting'schen Gasthofe zu Freienwalde ein Quantum gespaltenes Kiefern Knüppelholz Vormittags 10 Uhr zum Verkauf gestellt.

Falkenwalde, den 12. August 1866.

Sotzmann, Oberförster.

Pferde-Verkauf.

Mittwoch, den 22. und Donnerstag, den 23. August c., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem kleinen Exercierplatze vor dem Berliner Thore ca. 130 Pferde der aufzulösenden Ausfall-Batterie öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen können im Bureau der unterzeichneten Abtheilung — Artillerie-Kaserne — eingesehen werden.

Stettin, den 17. August 1866.

Königl. I. Abtheilung Pommerschen Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 2.

Extrafahrt
nach Swinemünde und zurück
am Sonntag, den 19. August c.,
durch das Personen-Dampfschiff
„Princess Royal Victoria"
Capt. Diedrichsen.
Abfahrt von Stettin 6½ Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück **1 Thlr.** Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen.
J. F. Braeunlich.
Stettin, Frauenstraße 22.

Extrafahrt
nach Putbus (Lauterbach)
am Sonnabend, den 18. August c.,
durch das Dampfschiff
„RÜGEN", Capt. Volkmann.
Abgang von Stettin über Swinemünde Mittags 12½ Uhr.
Rückfahrt von Putbus über Swinemünde
Montag, den 20. August, früh 5 Uhr.
Passagiergeld für Hin- und Rückfahrt:
I. Platz 3½ Rthlr. II. Platz 2½ Rthlr.
Für die einfache Fahrt:
I. Platz 2½ Rthlr. II. Platz 1¾ Rthlr.
zwischen Stettin und Swinemünde:
I. Platz 1 Rthlr. II. Platz 20 Sgr.
Kinder die Hälfte.
Hermann Schulze.

Bekanntmachung.
Auf den Personen-Dampfschiffen
„Princess Royal Victoria",
Capt. **Diedrichsen,**
„Rügen",
Capt. **Volkmann,**
wird vom 15. August c. bis auf Weiteres das Passagiergeld zwischen
Stettin—Swinemünde
wie folgt erhoben:
I. Cajüte 1 Thlr. II. Cajüte 20 Sgr.
Kinder die Hälfte.
Hermann Schulze.
Stettin.
J. F. Braeunlich.
Stettin, Frauenstr. Nr. 22.

Im Verlage der Oehmigke und Riemschneiderschen Buchhandlung (R. Petrenz) in Neu-Ruppin ist soeben erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen;

Vaterländische Gedichte
von **O. F. Gruppe.**

Broch. Rthlr. 1. 12½ Sgr., eleg. geb. Rthlr. 1. 20 Sgr.
Die Gedichte, welche bestimmt sind für jeden gebildeten Patrioten, eignen sich auch besonders zur Anschaffung **für Schul- und andere Bibliotheken,** sowie zu **Schulprämien** und **Festgeschenken** jeder Art.

Hurrah Preußen!
Zeitschrift zum Besten der Hinterbliebenen unserer Gefallenen. Red. H. Gödsche. Verlag: C. S. Liebrecht, Auguststraße 17. In wöchentlichen Nummern von einem ganzen Bogen. Preis der Nr. 1 Sgr. Erschienen Nr. 1—4.

Ein Rittergut in der Preuß. Ober-Lausitz, 6 Meilen von Dresden, an der Chaussee belegen, soll sofort Familien-Verhältnisse halber verkauft werden.
Das Areal beträgt 3900 Morgen, wovon
ca. 1200 Morgen Acker,
105 Morgen Wiese,
100 Morgen Teiche,
3495 Morgen durchweg gut bestandene Forst,
im Werthe von 160,000 Rthlr. Ferner gehören dazu bedeutende Ziegelei, Brauerei und Torfstich. Das Ganze ist Behufs Beleihung auf 348,000 Rthlr. taxirt worden. Nur reelle Selbstkäufer erhalten sub. A. S. 125 Görlitz poste restante durch den Besitzer nähere Auskunft.

Zu der am 28. d. Mts. stattfindenden Ziehung der
König Wilhelm-Lotterie
sind noch Loose a 2 Thlr. pr. Stück zu haben bei
R. Lübeke,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Essig zum Einmachen,
Rheinischen Frucht- und Trauben-Essig,
Französischen Wein- und Estragon-Essig, empfiehlt
H. Lewerentz.

[] Sahnenkäse,
pikant schmeckend, a St. 3 und 3½ Sgr.
Neuen Fetthering, a 6 Pf.
Feinste Butter, 9 u. 10 Sgr. offerirt
Carl Schack,
Baumstr. 5, Ecke der Petersilienstr.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Puds sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Ich empfehle mein (getrennt von meinem **Gold- und Silberwaaren-Geschäft**) reich assortirtes Lager von
Alfenide- und Neusilberwaaren,
sowie die sich für den praktischen Gebrauch als außerordentlich gut bewährenden
Alfénide-Essbestecke.
Oberhalb der Schuhstraße.
W. Ambach.

Bestellungen auf den rühmlichst bekannten
Reppertschen Torf
nehme ich bis auf Weiteres täglich entgegen.
Preis 1. Klasse 2 Thlr. 7½ Sgr.
2. Klasse 2 Thlr.
frei vor die Thür.
L. Bosch,
Mönchenstr. 3.

In Kreitzig bei Schievelbein sind
60 Ananas
zu verkaufen, à Pfd. 1 Thlr. Bestellungen franco an Gärtner Knorr.

A. Toepfer,
Schulzen- und Königsstraße-Ecke.
Magazin
für
Haus- u. Küchengeräthe.
Großes Lager
von Artikeln, die sich vorzugsweise zu
Hochzeits-Geschenken
und zu
Geburtstags-Geschenken
eignen.

Zu Fabrikpreisen:
Fleischschneidemaschinen,
Wurststopfmaschinen,
Buttermaschinen,
Wäschewringer,
Eismaschinen.

Lager von
Garten-Meubles
und
Eisschränken.
Fabrik
geruchloser Closets
nach Professor **Müller**
und **Dr. Schür**'schem System.
A. Toepfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Teredinum,
sicherste Verhütung des Mottenschadens.
Seit 4 Jahren der öffentlichen Benutzung übergeben, nachdem es 10 Jahre lang privatim erprobt worden, hat es sich die allgemeine Anerkennung erworben und unfehlbar gezeigt. Alle neueren im vorigen und in diesem Jahre angezeigten Mittel können trotz der glänzenden Empfehlungen nicht die durch das
Teredinum
erlangten Erfolge aufweisen. Freihängende oder eingepackte Gegenstände, als wollene Stoffe, Stickereien, Pelzsachen u. s. w., welche man mit dieser keine Flecke verursachenden, in jeder andern Beziehung unschädlichen Flüssigkeit nach der Gebrauchs-Anweisung besprengt, werden niemals von einer Motte berührt.
In Flaschen a 10 Sgr. zu beziehen von
Lehmann & Schreiber, Börse.

Besten Scheibenhonig, a 9 Sgr., empfiehlt
E. Broesicke, Frauenstraße 23.

Stralsunder Spielkarten
aus der Fabrik von „L. v. d. Osten" empfiehlt zu Fabrikpreisen **R. Felix,** Mönchenstr. 21.

Bekanntmachung, die Cholera betreffend.
Die unterzeichnete Fabrik, durch ihre heilkräftigen Fabrikate im In- und Auslande wohl renommirt, ist in der glücklichen Lage nachweisen zu können, daß bis zum heutigen Tage Niemand von jener schrecklichen Krankheit heimgesucht worden, der sich rechtzeitig mit einer
chemisch präparirten
Cholera-Schutz-Leibbinde,
aus unterzeichneter Fabrik herrührend, bekleidet hat! Diese Leibbinden, von Albert Rosenthal in Berlin, Breitestraße Nr. 7, erfunden, erlangten ihre Berühmtheit zur Zeit der Epidemieen in Werdau i. S., Luxemburg, Rotterdam durch Erfolge wahrhaft wunderbarer Art, haben aber auch zu allen anderen Zeiten vermöge ihrer Imprägnirung mit gewissen Substanzen, die auf eine normale Transpiration und Warmhaltung des Unterleibes hinwirken, bekanntlich die allernöthigsten Requisiten zur Fernhaltung der Choleragefahr, unübertreffliche Dienste geleistet, so daß Seitens Behörden und aller medicinischen Autoritäten die höchsten Anerkennungen nicht vorenthalten wurden. — Möge daher die gesammte Bevölkerung aller derjenigen Orte, wo augenblicklich die gefürchtete Krankheit wüthet, im heiligsten Interesse der Selbsterhaltung sich unverzüglich eines so ausgezeichneten Schutzes durch Ankauf dieser Leibbinden versichern, umsomehr als der Preis pro Stück, der weniger Bemittelten halber, nur auf 1 Thlr. festgestellt worden! Exemplare, denen der Fabrikstempel „Albert Rosenthal" fehlt, sind unächt, und wird das verehrliche Publikum noch besonders ersucht, massenhaft vorgekommener Täuschungen halber auf Firma, Straße und Hausnummer 7 genau zu achten.
Berlin, 20. Juli 1866.
Die Fabrik chemisch präparirter Heilunterkleider.
Breitestraße Nr. 7.
PS. Bestellungen von außerhalb werden unter Nachnahme prompt ausgeführt. — Wiederverkäufern ein angemessener Rabatt, und wird jeder Sendung eine das Imprägnirungsverfahren erläuternde Brochüre gratis beigefügt.

Gute Dachlatten, 24 Fuß lang, 2½—1½ Zoll stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmerplatz Galgwiese 30.

Schöne süße **Sahnenbutter,** sowie schöne fette Kochbutter, Schweizer-, Sahnen- und holländ. **Käse,** auch diverses Landbrod empfiehlt
E. Brösicke, Frauenstraße 23.

Ein noch gut erhaltenes Pianino
wird zum 1. Oktober zu kaufen gesucht.
Adressen mit Preisangabe unter **P.** in der Exped. d. Bl.

Eine geprüfte Lehrerin wünscht zu Michaelis in ihr ländliches Pensionat (2 Meilen von Stettin in gesunder und freundlicher Lage) noch einige Töchter gebildeter Stände aufzunehmen. Die Herren Direktor Glagau und Prediger Schiffmann in Stettin wollen gütigst nähere Auskunft ertheilen.

Rath in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs **wird umsonst ertheilt,** schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen; Restitutions-, Rekurs-, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militair-, Steuer- und Anzugsgeld-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien 2c. werden billig u. sauber gefertigt
im Volks-Anwalts-Bureau,
54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

Ein Armband von Haargeflecht ist Sonntag Abend verloren gegangen. Dem Wiederbringer gute Belohnung Mühlenthorstr. 2 bei **Scherler.**

In meiner Tuch-Decatier-, Wasch- und Flecken-Reinigungs-Anstalt
werden Herren- und Damen-Gardreoben von allen Flecken sauber gereinigt und aufdekatirt, daß sie Neuen gleich sind; auch werden die Sachen auf das sauberste ausgebessert und aufgebügelt. Tuche werden billig dekatirt.
August Rühlow, Königsstraße 7.

Mengen (Württemberg).
Nicht zu übersehen!
Nach vielen Versuchen ist es mir endlich gelungen, die so schönen und guten Petroleum- (Erdöl-) Fässer geschmacklos herzustellen, so daß dieselben als Gebinde zu Wein, Obst-Most u. s. w. verwendet werden können. Gegen ein Honorar von 10 Fl. oder 6 Thlr. preußisch (welche erst nach dem Gelingen beansprucht werden) bin ich bereit die gründliche Unterweisung zu ertheilen. Auf frankirte Anfrage ertheilt Näheres
Konrad Fähndrich.

Jungen Mädchen wird gründlicher Unterricht im Frisiren ertheilt gegen billiges Honorar Aschgeberstraße 2, 3 Tr. rechts. Nachmittags von 3 Uhr ab zu besprechen.

4000—6000 Thlr.
werden auf feine Hypothek zu 5 % sogleich oder zum 1. October gesucht. Näheres bei
Kindermann, Klosterstraße Nr. 6.

Dem hochgeehrten reisenden Publikum beehrt sich sein auf das comfortableste eingerichtetes
Hôtel zum schwarzen Adler
in Pasewalk
zur geneigten Benutzung zu empfehlen. Neben prompter Bedienung stelle ich für vorzüglich gute Speisen und Getränke die solidesten Preise.
Ph. Hüller.

SOMMER-THEATER
auf Elysium.
Freitag, den 17. August 1866.
Zum Benefiz für das technische Personal.
Zu Anfang:
Romeo auf dem Bureau.
Schwank in 1 Akt von F. Wehl.
Hierauf:
Alles mobil.
Schwank mit Gesang in 1 Akt von Mannstädt.
(Mit neuen Einlagen).
Dann folgt:
Der Jude aus Meseritz,
oder: **Die seltsame Testamentsklausel.**
Vaudeville in 1 Akt von L. Angely.
Zum Schluß:
Des Mädchens Traum.
Gedicht von Nielsen. Musik von Lumbye.
Mit 7 Tableaux.
Vorgetragen von Herrn Kneiff.

Vermiethungen.
Heumarkt Nr. 9 ist die Kellerwohnung zum 1. k. M. zu vermiethen.

Lindenstraße 2 ist eine freundl. Hinterwohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche zum 1. September frei.

1 Parterrewohn. n. vorne zu Michaelis gr. Wollweberstr. 53.

Wegen Versetzung ist gr. Domstr. 19, 3 Treppen hoch, die Wohnung von 5 Stuben, Kabinet nebst Zubehör zu vermiethen.

Gr. Wollweberstr. 43
ist eine freundliche Wohnung von 3 Stub., K., Küche u. Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Breitestr. 39, 3 Tr., ist eine möbl. Stube mit Cabinet, beides nach vorne, und Entree zum 1. September zu verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Eine Frau, mosaischen Glaubens, tüchtig in der Wirthschaft, mit vorzüglichen Zeugnissen, wünscht baldigst eine Stelle in einem israelitischen Hause. Näheres bei **Wald,** Schuhstraße 31, Mittags von 1 bis 3 Uhr.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:
Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.
nach Köslin und Kolberg I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm., II. Zug 5^{17} Nm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.
nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7^{5} Vm., Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 1^{30} Nm., III. Zug 7^{55} Nm.
nach Stargard 7^{50} Vm., 10^{8} Vm., Eilzug 11^{32} Vm., 5^{17} Nm., Gem. Zug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.
von Pasewalk Gem. Zug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., Eilzug 4^{35} Nm., III. Zug 7 Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard. 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.
von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:
Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{10} fr. u 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.